

Tätigkeitsbericht 2025

Tätigkeiten

Politische Geschäfte und Interessenvertretung für Gesundheitsligen

Die Geliko vertritt die Interessen von Menschen mit chronischen Krankheiten in der Gesundheits- und Sozialpolitik und kämpft gegen negative gesundheitliche, finanzielle und soziale Folgen von chronischen Krankheiten. Zur Verfolgung dieser Zielsetzung konzentrierte sich die Geliko im Jahr 2025 erneut auf die aktive Mitgestaltung der politischen Meinungsbildung und Entscheidungsfindung, die Mitwirkung bei der Erarbeitung von strategischen Grundlagen und deren praxisnahen Operationalisierung, themenbezogenen Austausch mit anderen Akteuren sowie die Verbesserung der Versorgungs- und Unterstützungsangebote.

Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie)

Die Umsetzungsaktivitäten im Rahmen der «nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten 2017-2024», vom Bundesrat verlängert bis 2028, sind weiterhin eine Priorität für die Geliko und bildeten auch im Jahr 2025 den Schwerpunkt in den Aktivitäten.

Der Fokus der Geliko lag im Berichtsjahr erneut auf dem Handlungsfeld 2 «Prävention in der Gesundheitsversorgung» (PGV).

Angesichts der realpolitischen Kräfte und Mehrheitsverhältnisse können Verbesserungen in diesem Bereich auf Bundesebene nur im Rahmen von bestehenden Bundesgesetzen erwirkt werden. Bestehende Lücken in der individuellen Vorsorge sollen primär gestützt auf das KVG behoben werden; die Geliko fordert diesbezüglich mit der Allianz 'Gesunde Schweiz' eine fachliche und strukturelle Gleichwertigkeit von Kuration und Prävention im KVG und arbeitet an der Konkretisierung dieser Forderung.

Wie im Massnahmenplan 2021-2024 treffend umschrieben, richtet sich PGV an Menschen, die in Kontakt stehen mit dem Gesundheits- und Sozialsystem, weil sie erhöhte Erkrankungsrisiken aufweisen oder bereits erkrankt sind. Die Massnahmen in diesem Bereich verankern die Prävention in der Versorgungskette. Eine besondere Rolle kommt dabei den Multiplikatoren, also den Fachpersonen Gesundheit und Soziales (Ärztenschaft, Pflege, Psychotherapie, Sozialarbeit etc.) sowie den Public Health-Akteuren zu (Handlungsfeld «Prävention in der Gesundheitsversorgung»).

Sind Menschen bereits erkrankt oder weisen sie erhöhte Erkrankungsrisiken auf, können sie und ihre Angehörigen mittels bedarfsgerechter präventiver und gesundheitsförderlicher Angebote unterstützt werden, um den Krankheitsverlauf zu mildern. So wird etwa sichergestellt, dass der Gesundheitszustand sowie im Krankheitsfalle die Lebensqualität und die gesellschaftliche Teilhabe möglichst lange erhalten bleiben. Um das Erkrankungsrisiko zu senken, Komplikationen zu vermeiden und den Behandlungsbedarf zu verringern, ist eine nachhaltige Verankerung der Prävention über die gesamte Versorgungskette notwendig. Prävention in der Gesundheitsversorgung ist auf das Individuum ausgerichtet und fördert die Schaffung individualisierter Gesundheitspfade entlang der gesamten Versorgungskette, indem sie eine integrierte Behandlung und Beratung anbietet. Sie verstärkt präventive Interventionen und fördert die Koordination zwischen dem Gesundheitssystem, dem Sozialsystem und dem persönlichen Lebensumfeld unter Berücksichtigung des biopsychosozialen Ansatzes.

Stärkung von psycho-sozialen Angeboten und Projekt Regionale Anlaufstellen REAS

Die Stärkung von psycho-sozialen Angeboten an der Nahtstelle zwischen Gesundheits- und Sozialsystem ist ein zentrales Anliegen der Gesundheitsligen, das sie ausbauen möchten.

Die Regionalen Anlaufstellen REAS sind ein gemeinsames Projekt der Geliko, der Fachhochschule Nordwestschweiz (Hochschule für Soziale Arbeit) und der Haute école de travail social et de la santé Lausanne (HETSL / HES-SO) unter dem Dach der Geliko. Das Projekt zielt auf massgeschneiderte Unterstützung und Koordination für Menschen mit Mehrfachbelastungen.

Immer häufiger leiden Patientinnen und Patienten an mehr als einer chronischen Krankheit – oft begleitet von komplexen psychosozialen Problemen. Die physische, die psychische und die soziale Ebene beeinflussen sich wechselseitig, was sich negativ auf die funktionale Gesundheit auswirkt. Dem gegenüber steht eine Gesundheitsversorgung, die stark fragmentiert ist: Es gibt unzählige Anlaufstellen mit verschiedenen Unterstützungsleistungen. Umso wichtiger sind für Menschen mit Mehrfachbelastungen eine Übersicht und Koordination der verschiedenen Angebote und Leistungen. Doch noch immer ist es für Betroffene schwierig, passende Unterstützung zu finden. Hier setzen die Regionalen Anlaufstellen REAS an: Sie bieten professionelle Unterstützung bei komplexen gesundheitlichen und sozialen Einschränkungen. Sie kombinieren Interventionen der psychosozialen Unterstützung mit einem koordinierten Hilfeprozess und beziehen alle relevanten Akteure mit ein. Gemeinsam mit den Betroffenen wird ein massgeschneidertes Hilfsarrangement entwickelt, dass diese bei der Bewältigung ihrer komplexen Problemstellung unterstützt. Die einbezogenen Patientinnen und Patienten werden zudem in ihrer Gesundheitskompetenz gefördert, um einer Verschlechterung im Sinne der Prävention in der Gesundheitsversorgung vorzubeugen.

Im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz wurde das Projekt Regionale Anlaufstellen REAS PGV in den Jahren 2020 bis 2024 erfolgreich umgesetzt. In den drei Kantonen Bern, Schaffhausen und Waadt wurden REAS-Angebote aufgebaut, Fachpersonen geschult und Kooperationen etabliert. Die Begleitforschung zeigte eine positive Wirkung auf die Lebensqualität und Orientierung der Betroffenen im Hilfesystem sowie eine potenzielle Reduktion der Gesundheitskosten. Gestützt auf den Erfolg in den ersten vier Jahren hat der Stiftungsrat von Gesundheitsförderung Schweiz entschieden, das Projekt in der sogenannten «Übergangsphase» auf dem Weg zum Dauerbetrieb ab 2025 während weiteren vier Jahren zu unterstützen.

Im Jahr 2025 konnten neben den bisherigen Kantonen Bern, Schaffhausen und Vaud mit Neuchâtel, Zürich/Horgen, Ob- und Nidwalden vier weitere Pilotregionen mit entsprechenden Organisationen und geeigneten Fachpersonen für den weiteren Ausbau des Projektes REAS gewonnen werden. In der Deutsch- und Westschweiz wurde mit je ein Fachseminar durchgeführt, um den praxisnahen Austausch und die Fallreflexion der REAS-Fachpersonen zu unterstützen. Parallel dazu wurde die bewährte Visualisierungs- und Analysesoftware weiterentwickelt, mit der die Fallarbeit technisch unterstützt wird.

Die wissenschaftliche Begleitforschung wurde konzeptionell vertieft und zusätzliche Fragestellungen zur sozialmedizinischen Koordination in regionalen Gesundheitsnetzwerken wurden aufgenommen. Auch die Vernetzung digitaler Angebotsplattformen wurde weiterverfolgt, um mittelfristig eine bessere Übersicht über Unterstützungsangebote zu ermöglichen und die Triage zur Vermittlung geeigneter Angebote im Rahmen von REAS zu erleichtern.

Tabakprävention und Umsetzung der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak»

Als Mitglied der Trägerschaft der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» setzt sich die Geliko mit ihren Mitgliedern weiterhin für einen wirkungsvollen Jugendschutz in der Tabakprävention ein. Am 13. Februar 2022 haben 56,6% der Bevölkerung und 15 Stände die Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» deutlich angenommen. Der Auftrag ans Parlament war klar: Tabakwerbung darf Kinder und Jugendliche nicht mehr erreichen.

Die Umsetzung der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» hat am 4. Juni 2025 nach langem und zähem Ringen im Parlament einen Abschluss gefunden. Zwar wird der Verfassungsauftrag nicht vollumfänglich erfüllt, doch der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist nun erheblich besser. Werbung für Tabak- und Nikotinprodukte, die Kinder und Jugendliche erreichen kann, ist künftig weitgehend verboten. Dies betrifft unter anderem Gratiszeitungen, Onlinewerbung, Verkaufsstellen sowie Sponsoring und Verkaufsförderung. Eine Ausnahme gilt weiterhin für Zigarren und Zigarillos, sofern sich die Werbung nur an Erwachsene richtet.

In einem nächsten Schritt geht es an die Umsetzung auf Verordnungsstufe. Das heisst, die einzelnen Punkte der Gesetzesvorlage müssen in konkrete verbindliche Regelungen ausgearbeitet werden. Die Trägerschaft der Initiative wird sich weiterhin aktiv dafür einsetzen, dass auch hier der verfassungsmässige Auftrag konsequent umgesetzt wird.

Beiträge an Organisationen der privaten Behindertenhilfe

Die Gesundheitsligen erbringen zahlreiche Leistungen zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen, die im öffentlichen Interesse liegen. Dafür werden sie aus der Invalidenversicherung (IV) teilweise entschädigt mit sogenannten „Beiträgen an Organisationen der privaten Behindertenhilfe“ (Art. 74 IVG).

Die Geliko ist weiterhin Mitglied in der Begleitgruppe der Behindertenorganisationen. Die Begleitgruppe fördert die Kommunikation und Koordination zwischen den Organisationen mit Leistungsvertrag gemäss Art. 74 IVG sowie den Austausch mit dem zuständigen Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV).

Neben der Begleitgruppe, die sich um operative Fragen kümmert, besteht zwischen Vertretungen des BSV und den Dachorganisationen Inclusion Handicap, Agile und der Geliko eine *Politisch-strategische Dialogplattform*, in der strategische Themen zu Art. 74 IVG behandelt werden.

Zu den Themen eSubventionen, Kurswesen, Referenzwerte und Wirkungsmessung ist je eine Fachgruppe damit beschäftigt, entsprechende Grundlagen für die kommenden Leistungsvertragsperioden zu erarbeiten. Die Geliko ist in allen vier Fachgruppen vertreten.

In der vom BSV im Berichtsjahr eingesetzten Arbeitsgruppe *Verteilung verfügbare Mittel* konnten sich die Vertretungen des BSV und der Dachorganisationen bezüglich der Ziele und der Vorgehensweise in den ersten zwei Arbeitstreffen nicht einigen, worauf das BSV die Arbeitsgruppe aufgelöst hat. Für die Erarbeitung einer Prioritätenordnung zu Art. 74 IVG möchte das BSV nun einen anderen Weg beschreiten.

Geliko-intern besteht zudem eine Arbeitsgruppe mit den Dossierverantwortlichen IVG 74 der Geliko-Mitglieder, in der bei Bedarf der Austausch zu Umsetzungsfragen geführt wird.

Agenda Grundversorgung – zugängliche Grundversorgung von hoher Qualität für alle

Anlässlich der Nationalen Konferenz Gesundheit 2030 im Februar 2024 präsentierte Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider die Stärkung der Grundversorgung als eine ihrer gesundheitspolitischen Prioritäten. Im Zentrum steht dabei die Agenda Grundversorgung.

Die Agenda Grundversorgung soll sicherstellen, dass alle Menschen in der Schweiz weiterhin Zugang zur einer ausreichenden Grundversorgung von hoher Qualität haben.

Die Erarbeitung der Agenda wurde unter Einbezug von relevanten Akteuren der Grundversorgung in Angriff genommen, wozu auch die Gesundheitsligen gehören, die über die Geliko im Handlungsfeld A: «Innovative Versorgung, Weiterentwicklung Berufsprofile und digitale Transformation sowie Klärung der Finanzierung» mitgewirkt haben.

Die involvierten rund 50 Organisationen aus dem Gesundheitswesen haben in einem Jahr intensiver Zusammenarbeit einen Fachbericht mit rund 50 Massnahmen erarbeitet. Der Fachbericht wurde im Dezember 2025 der Vorsteherin des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) übergeben. Die Bundesrätin wird nun die in der Zuständigkeit des Bundes liegenden Massnahmen priorisieren und im Austausch mit den betroffenen Akteuren das weitere Vorgehen festlegen.

Die vorgeschlagenen Massnahmen sind für chronisch kranke Menschen von grosser Bedeutung und die Geliko wird sich mit ihren Mitgliedern in der bevorstehenden Ope-rationalisierung der Agenda Grundversorgung weiterhin nach Kräften engagieren.

Digitale Transformation im Gesundheitswesen

Im Auftrag des Bundesrats haben das Bundesamt für Statistik und das Bundesamt für Gesundheit die Basis für das Programm DigiSanté gelegt. DigiSanté folgt auf die Strategie eHealth Schweiz, die nicht erneuert wurde. Das Programm DigiSanté fördert die Schaffung eines digitalen Gesundheitswesens, in dem alle relevanten Daten nahtlos ausgetauscht und von allen Systemen gelesen werden können.

Das Programm hat zum Ziel, die digitale Transformation im Gesundheitswesen mit verschiedenen Projekten über den Zeitraum 2025-2034 zu fördern. DigiSanté soll ein starkes Signal setzen für eine koordinierte Entwicklung der digitalen Gesundheitsdienste zur Unterstützung von Effizienz, Transparenz und Patientensicherheit.

Um die Branche eng in das Programm einzubinden, wurde ein Branchengremium eingesetzt. Dieses setzt sich zusammen aus Vertretungen von 46 Organisationen des Gesundheitswesens, zu denen auch die Geliko gehört. Die Geliko hat sich im Berichtsjahr im Rahmen ihrer beschränkten Ressourcen weiterhin an den strategischen Aktivitäten im Bereich eHealth beteiligt.

Netzwerk­tätigkeit

Bundesverwaltung und Gesundheitsdirektorenkonferenz

Zu aktuellen Themen stand die Geliko in Kontakt mit Vertretungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV), weiteren Bundesstellen sowie der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und –direktoren.

Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz

Im Kontext der NCD-Strategie soll das Synergiepotenzial zwischen Gesundheitsförderung Schweiz und den Gesundheitsligen gestärkt und möglichst gut genutzt werden. Neben den kantonalen Aktionsprogrammen KAP ist der Förderbereich Prävention in der Gesundheitsversorgung PGV für die Gesundheitsligen von besonderer Bedeutung. Mit dem Projekt REAS PGV läuft unter Federführung der Geliko ein wichtiges Projekt in diesem Bereich zur Stärkung der psycho-sozialen Unterstützungsangebote. Die intensivierten Kontakte zwischen Geliko und Gesundheitsförderung Schweiz wurden fortgeführt.

Mirjam Lämmle, CEO Krebsliga Schweiz und Vorstandsmitglied der Geliko, vertritt die Geliko im Stiftungsrat von Gesundheitsförderung Schweiz.

Allianz ‚Gesunde Schweiz‘

Die Allianz ‚Gesunde Schweiz‘ (AGS), in der sich mehr als 40 nationale NGO's zusammengeschlossen haben, setzt sich ein für eine wirksame, zielgerichtete und effiziente Präventionspolitik, weil damit die Gesundheit der Bevölkerung gefördert, die Selbstverantwortung der Einzelnen gestärkt, volkswirtschaftliche Folgekosten verhindert und längerfristig die Kosten im Gesundheitswesen gedämpft werden können.

Im Berichtsjahr hat sie sich erneut auf die Umsetzung der nationalen NCD-Strategie und auf aktuelle gesundheitspolitische Geschäfte in diesem Themenkreis konzentriert, wobei der Fokus auf der Konkretisierung ihrer Lückenanalyse im Schweizer Versorgungssystem bezüglich Prävention lag. Ziel ist es, aus Sicht zivilgesellschaftlicher Organisationen die bestehenden Lücken aufzuzeigen, sowohl bei der Verhaltens- als auch bei der Verhältnisprävention.

Kurzfristig liegt der Fokus dabei auf der Stärkung der Prävention in der Grundversorgung über die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP). Angestrebt wird die Einrichtung einer Subkommission für Prävention innerhalb der Eidgenössischen Kommission für allgemeine Leistungen und Grundsatzfragen im KVG. Die Schaffung dieser Subkommission soll einen gerechteren Zugang zu präventiven Maßnahmen in der Grundversorgung ermöglichen.

Die Geliko engagierte sich 2025 insbesondere für die Anstrengungen der Allianz zur Stärkung der Prävention in der Grundversorgung.

Mit Geliko-Präsidentin SR Flavia Wasserfallen, Geliko-Geschäftsführer Erich Tschirky, Claudia Künzli als Vertreterin der Lungenliga Schweiz und Markus Ossola als Vertreter der Krebsliga Schweiz waren die Gesundheitsligen im Vorstand der AGS sehr gut vertreten.

pro-salute.ch

pro-salute.ch bezweckt als nationale Allianz eine einflussreiche Instanz zur Meinungsbildung und Interessenvertretung im Gesundheitssystem zu sein, um die Rechte von Patientinnen und Patienten, Prämienzahlerinnen und Prämienzahlern sowie Konsumentinnen und Konsumenten zu stärken. Ziele von pro-salute.ch sind eine grosse Transparenz und Vergleichbarkeit (bezüglich Akteure, Angebote, Dienstleistungen usw.) im Gesundheitswesen, eine hohe Qualität von Leistungen und Leistungserbringenden, sowie faire Kosten in der Gesundheitsversorgung der Schweiz.

Die Geliko wird im Vorstand von pro-salute.ch vertreten durch Geliko-Geschäftsführer Erich Tschirky.

ANOPS Suisse

Aus dem Projekt Regionale Anlaufstellen REAS der Geliko wurde die Initiative entwickelt, einen nationalen Verein zu gründen, der den nachhaltigen Betrieb von REAS in der Schweiz fördert und unterstützt. Die

Partnerorganisationen des Projektes REAS auf der nationalen Ebene haben dafür den Verein ANOPS Suisse, die Nationale Allianz für psychosoziale Angebote im Gesundheitswesen, ins Leben gerufen.

Der Verein arbeitet sukzessive darauf hin, die Federführung für den Betrieb und die Ausbreitung von REAS in der Schweiz per Ende der Projektphase REAS 2.0 im Jahr 2028 vollständig zu übernehmen.

ANOPS Suisse engagiert sich für die Förderung und Weiterentwicklung der psychosozialen Versorgung in der Schweiz. Die Allianz vereint Fachpersonen, Institutionen und Organisationen, die sich für eine qualitativ hochstehende Versorgung und eine bessere Vernetzung zwischen «Gesundheit» und «Soziales» einsetzen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Optimierung der Nahtstellen zwischen ambulanten, teilstationären und stationären Settings des Gesundheitswesens, um eine lückenlose und nachhaltige Versorgung zu gewährleisten. Das Engagement von ANOPS Suisse soll künftig neben

Die Trägerschaft von ANOPS Suisse soll in den kommenden Jahren verbreitert und das Engagement im vorstehend umschriebenen Sinn erweitert werden.

Die Geliko wird im Vorstand von ANOPS Suisse vertreten durch Geliko-Geschäftsführer Erich Tschirky.

Selbstmanagement-Förderung (SELF)

Die Selbstmanagement-Förderung umfasst patientenzentrierte Ansätze, welche darauf abzielen, Menschen mit chronischen nichtübertragbaren körperlichen und psychischen Krankheiten, Suchtbetroffene und Angehörige im Umgang mit den resultierenden Herausforderungen zu unterstützen und sie in ihren Ressourcen und Selbstmanagement-Kompetenzen zu stärken.

Die Selbstmanagement-Förderung in der Schweiz steht an einem Scheideweg: Bundesrat und Parlament haben Sparentscheide gefällt, die im Budget des BAG zu Kürzungen führen. Diese Kürzungen haben beim BAG einen Aufgabenverzicht zur Folge, der auch die «Selbstmanagement-Förderung» mit den Aktivitäten der Plattform SELF betrifft. Die Plattform und sowie die drei Gremien Steuergruppe, Kernteam und Betroffenen-Angehörigen-Rat SELF wurden per Ende 2025 aufgehoben.

Das Forum SELF konnte im November 2025 unter Mitwirkung des Vereins Forum SELF nochmals im BAG durchgeführt werden. Der von der Geliko mitgetragene Verein wurde bereits im Vorjahr gegründet, da sich das BAG aus finanziellen Gründen ab 2024 nicht mehr in der Lage sah, die jährliche Veranstaltung Forum SELF zu finanzieren.

Ende November beschloss der Stiftungsrat von Gesundheitsförderung Schweiz, bis Ende 2028 einen wesentlichen Teil der Finanzierung des Forum SELF zu übernehmen. Die Geliko wird sich mit dem Verein Forum SELF dafür einsetzen, dass Gesundheitsförderung Schweiz für das Thema Selbstmanagementförderung auf der nationalen Ebene bis auf weiteres die Federführung übernimmt.

Compasso– Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Compasso ist das Informationsportal für Arbeitgeber mit dem Fokus auf Früherkennung und Intervention sowie berufliche Re-Integration an den Schnittstellen zwischen Unternehmen, Betroffenen, IV, Suva, Pensionskassen und Privatversicherern. Unter dem Patronat des Schweizerischen Arbeitgeberverbands (SAV) fokussiert Compasso seine Informationstätigkeit für Arbeitgeber auf den Umgang mit Personen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung, die entweder mit (Früherkennung & Integration) oder ohne Anstellung (Berufliche Re-Integration) sind. Mit praxiserprobten Tools, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und konkreten Praxisbeispielen erhalten die Arbeitgeber durch das Informationsportal www.compasso.ch Unterstützung.

Die Geliko gehört zu den Mitgliedern des Vereins Compasso. Geliko-Geschäftsführer Erich Tschirky ist Mitglied des Beirates von Compasso.

eHealth und Digitalisierung

Die Geliko-Vorstandsmitglieder Tobias Pflugshaupt-Trösch und Fabienne Hebeisen-Dumas vertreten die Geliko im Branchengremium von DigiSanté. Fabienne Hebeisen-Dumas vertritt die Geliko zudem im Beirat von eHealth Suisse.

Die Geliko ist Mitglied der Allianz «Digitale Transformation im Gesundheitswesen». Die Allianz fördert die nutzenstiftende digitale Transformation im Gesundheitswesen, ermöglicht den Austausch der Verbände im Gesundheitswesen bei digitalen Gesundheitsthemen; sie identifiziert gemeinsame Interessen unter den Mitgliedern und gibt konsolidierte Empfehlungen zuhanden Politik und Verwaltung ab.

Die Geliko-interne Arbeitsgruppe eHealth fördert bei Bedarf der Mitglieder die Vernetzung der Gesundheitsligen im Themenkreis eHealth und Digitalisierung, unterstützt den diesbezüglichen Austausch zu Rollen und Aufgaben der Gesundheitsligen und identifiziert Synergiepotenziale.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Geliko-News

Die Mitglieder der Geliko wurden im Jahr 2025 mit sechs Ausgaben der Geliko-News über das aktuelle Geschehen informiert.

Treffen der Kommunikationsverantwortlichen

Die Kommunikationsverantwortlichen der Geliko-Mitglieder haben sich im Berichtsjahr einmal zu einem Austausch getroffen. Das Hauptthemen war «Digitale Mitgliederbetreuung – Effizienter kommunizieren, stärker vernetzen».

Interne Aktivitäten und Ereignisse

Der Vorstand der Geliko hat sich 2025 insgesamt fünfmal zu einer Sitzung getroffen, dreimal online und zweimal im Parlamentsgebäude in Bern.

Die ordentlichen Mitgliederversammlungen der Geliko fanden am 13. Mai und 20. November 2025 statt. Neben den statutarischen Geschäften wurden die Mitglieder jeweils über den aktuellen Stand des Projekts „Regionale Anlaufstellen REAS PGV“ informiert. An der Mitgliederversammlung im Mai präsentierte zudem Saskia Oetterli von der Lungenliga Schweiz das neue Netzwerk Schlaf sowie den Test zur Schlafgesundheit, während Christian Bachmann gemeinsam mit Eveline Bossart, Krebsliga Schweiz über die Präventionsarbeit „Sei smart – senke dein Krebsrisiko!“ berichteten. Im November standen die Erfahrungen der Peer-Plattform der Krebsliga Schweiz im Zentrum. Erika Gardi und Barbara Bertschi stellten das Projekt „Betroffene beraten Betroffene“ vor.

Am 13. Mai 2025 wurde Pro Mente Sana als Mitglied in die Geliko aufgenommen. Der zuvor intensiv geführte fachliche Austausch zwischen beiden Organisationen bestätigte den gemeinsamen Wunsch nach enger Zusammenarbeit. Mit der Aufnahme bringt Pro Mente Sana das wichtige Thema psychische Gesundheit aktiv in die Geliko ein. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde zudem Muriel Langenberger in den Vorstand der Geliko gewählt.

Im Jahr 2025 trat die Schweizerische Muskelgesellschaft aus der Geliko aus.

Ende November 2025 verstarb unser Ehrenmitglied Erwin Jutzet im Alter von 74 Jahren überraschend an einem Herzstillstand. Erwin Jutzet war langjährig politisch und beruflich aktiv. Für die Geliko engagierte er sich von 1998 bis 2004 als Präsident und war seit 2005 Ehrenmitglied. Wir sind ihm für sein langjähriges Engagement für die Interessen chronisch kranker Menschen dankbar und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Zürich, im Mai 2026



SR Flavia Wasserfallen
Präsidentin



Erich Tschirky
Geschäftsführer

Organe 2025

Präsidentin

SR Flavia Wasserfallen, Bern

Vorstand

Fabienne Hebeisen-Dumas aha! Allergiezentrum Schweiz, Bern
Dr. Robert Keller, Schweizerische Herzstiftung, Bern
Claudia Künzli ad interim, Lungenliga Schweiz, Bern
Mirjam Lämmle, Krebsliga Schweiz, Bern
Muriel Langenberger, Pro Mente Sana, Zürich
Tobias Pflugshaupt-Trösch, diabetesschweiz, Baden
Annette Stolz, Rheumaliga Schweiz, Zürich, Vizepräsidentin der Geliko

Kontrollstelle

Loepthien Maeder Treuhand AG

Geschäftsstelle

Franziska Casagrande, Assistentin
Erich Tschirky, Geschäftsführer

Mitglieder 2025

Ehrenmitglieder

Gisela Dalvit, Oberrieden
Erwin Jutzet, Fribourg († 29. November 2025)

Kollektivmitglieder

aha! Allergiezentrum Schweiz
Scheibenstrasse 20, Postfach, 3000 Bern 22
info@aha.ch, +41 (0)31 359 90 00

Allianz Adipositas Schweiz
Rütistrasse 3A, CH-5400 Baden
info@allianzadipositasschweiz.ch, +41 (0)56 552 02 64

chronischkrank.ch
c/o Buffet IT Services, Säntisstrasse 11c, 8942 Oberrieden
sekretariat@chronischkrank.ch, +41 (0)55 442 91 02

diabetesschweiz
Rütistrasse 3A, 5400 Baden
sekretariat@diabetesgesellschaft.ch, + 41 (0)56 200 17 90

IG Zöliakie der Deutschen Schweiz
Bahnhofstrasse 7b, 6210 Sursee
sekretariat@zoeliakie.ch, +41 (0)61 271 62 17

Krebsliga Schweiz
Effingerstrasse 40, Postfach 8219, 3001 Bern
info@krebssliga.ch, +41 (0)31 389 91 00

Liga für Zeckenkranke Schweiz
Sekretariat, 3000 Bern
info@zeckenliga.ch, +41 (0)76 394 25 58

Lungenliga Schweiz
Sägestrasse 79, 3098 Köniz
info@lung.ch, + 41 (0)31 378 20 50

palliative.ch
Kochergases 6, 3011 Bern
info@palliative.ch, +41 (0)31 310 02 90

Rheumaliga Schweiz
Josefstrasse 92, 8005 Zürich
info@rheumaliga.ch, +41 (0)44 487 40 00

Schweizerische Herzstiftung
Dufourstrasse 30, Postfach 368, 3000 Bern 14
info@swissheart.ch, +41 (0)31 388 80 80

Schweizerische Muskelgesellschaft
Technoparkstrasse 2, 8406 Winterthur
info@muskelgesellschaft.ch, +41 (0)44 245 80 30

Schweizerische Psoriasis und Vitiligo Gesellschaft
Scheibenstrasse 20, Postfach, 3000 Bern 22
info@spvg.ch, +41 (0)31 359 90 99

Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana
Hardturmstrasse 261, 8005 Zürich
kontakt@promentesana.ch, +41 (0)44 446 55 00

Selbsthilfe Schweiz
Neuhardstrasse 38, 4600 Olten
info@selbsthilfes Schweiz.ch, +41 (0)61 333 86 01

Verein EX-IN Schweiz
c/o Stiftung Battenberg
Südstrasse 55, Postfach, 2500 Biel/Bienne 6
info@ex-in-schweiz.ch

Stand by You Schweiz (vormals VASK Schweiz)
Langstrasse 149, 8004 Zürich
info@vask.ch, +41 (0)44 240 12 00